J. N. 69778

Liebes Fräulein!

Ihre freundlichen Zeilen sind mir nach dem Kongresse im Sommer zugegangen, doch war ich so ungeschickt gewesen Ihre Adresse nicht aufzubewahren. So giebt mir Ihre Güte jetzt Gelegenheit zu danken. Ich schickte bereits vor einigen Tagen eine Nummer der Peters-burger Zeitung ab, woraus Sie, geehrtes Fräulein sehen, daß ich nicht müßig gewesen bin. Einen Originalartikel über dasselbe Thema nahm auch unser größtes Provinzial-blatt.

Die Sendung ist sehr verlockend. Gestatten Sie aber, daß ich mir die Antwort vorbehalte. Ich gehe dieser Tage nach Berlin, um es hier den Kongressmitgliedern gegen meine Haltung als Schulvorsteherin und Lehrerin auseinanderzu-

Wiener Stadtbibliothek

werden und muß mich mein Schicksal weiter tragen.
In diesem Sommer habe ich mich meist meinen von der
Regierung beauftragten Arbeiten für Agrar-
mathem beschäftigt und soll dasselbe in Ber-
lin in Verlag kommen, da man in Finnland
genügend ist daraus zu unterrichten.
Sollte ich nun es möglich machen können zu
Pfingsten nach Wien zu kommen, so hätte ich
dies mit vielen Freuden. Doch gehe ich diesen
Augenblick als [illegible] dann hierselbst nach und
muß mich nach den Verhältnissen richten.
Den Vortrag aber sage ich unter allen Um-
ständen zu. Ich habe Gelegenheit gehabt in
Helsingfors den [illegible] der [illegible] Schule
im Vorfrühling dieses Jahres zu beobachten
und trete mit Freuden dafür ein.

Mit herzlichsten Empfehlungen
hochachtungsvoll
[illegible].

[illegible] den 10/4 1891

(Lutzow St. 46 III Berlin)
Pension Alberti.

* Haben Sie nicht Lust sich [illegible] zu beteiligen? [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]